

Karl-Dieter Opp

# Methodologie der Sozialwissenschaften

*Einführung in Probleme  
ihrer Theorienbildung und  
praktischen Anwendung*

3., völlig neubearbeitete Auflage

Westdeutscher Verlag

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	10
I. Wozu sollte man sich mit Methodologie befassen?	14
II. Die Struktur sozialwissenschaftlicher Aussagen	18
1. Die "Bestandteile" von Sätzen: Gegenstände und Merkmale	18
2. Arten sozialwissenschaftlicher Merkmale und Objekte	20
20. Einstellige und mehrstellige Merkmale	20
21. Arten sozialwissenschaftlicher Objekte	23
22. Arten relationaler Merkmale in den Sozialwissenschaften	23
23. Zur "Konstruktion" von Kollektiven und deren Merkmalen	26
3. Was versteht man unter einem "Gesetz" und unter einer "Theorie"?	31
30. Singuläre und nichtsinguläre Sätze	31
31. Wenn-dann- und Je-desto-Sätze	31
32. Sozialwissenschaftliche Gesetze und Theorien	35
33. Deterministische und nicht-deterministische Gesetze	38
4. Zur Struktur komplexer Theorien	39
40. Staatliche Repression und politisches Handeln: Ein Beispiel für eine komplexe sozialwissenschaftliche Theorie	40
41. Wozu sind Kausaldiagramme gut?	42
42. Ist die Kausalanalyse nur in bestimmten sozialwissenschaftlichen Schulen anwendbar?	43
III. Erklärung, Voraussage und Verstehen	45
1. Das deduktive Erklärungsmodell	45
2. Erklärungen mit nicht-deterministischen Gesetzen	50
20. Das induktive Erklärungsmodell	50
21. Erklärungen mit anderen nicht-deterministischen Gesetzen	55
3. Probleme bei der Erklärung singulärer Ereignisse in den Sozialwissenschaften	57
30. Die Erklärung singulärer Ereignisse bei alternativen Gesetzesaussagen	57
31. Ad-hoc-Erklärungen: Zur Vorgehensweise bei der "Interpretation" sozialwissenschaftlicher Daten	58
32. Erklärungen mit impliziten Gesetzen	60
33. Partielle Erklärungen	62
34. Weitere Formen unvollkommener Erklärungen	62
4. Erklären und Verstehen	63
40. Wie geht man bei der Methode des Verstehens vor?	64
41. Probleme der Methode des Verstehens	67
42. Erklärung versus Verstehen	69
43. Andere Rekonstruktionen der Methode des Verstehens	70
44. Resümee: Ist die Methode des Verstehens eine brauchbare Alternative zur Methode der Erklärung?	72
5. Zur Prognose sozialer Ereignisse	73
50. Die Struktur einer Prognose	73

51. Einige Bedingungen für erfolgreiche Prognosen	75
52. Probleme der Prognose im sozialen Bereich	78
520. Das theoretische Potential der Sozialwissenschaften	78
521. Die Eigendynamik von Prognosen	80
522. Zur "Offenheit" sozialer Situationen	83
523. Das "Erhebungspotential" des Sozialwissenschaftlers	84
53. Zur Kritik einiger Praktiken bei der Prognose im sozialen Bereich	85
6. Modellbildung	87
60. Ein Beispiel: Warum lösen sich Versammlungen bei Regen auf?	87
61. Zur Logik der Modellbildung	90
610. Wie erfolgt die Verbindung von Mikro- und Makroebene?	90
611. Die Erklärungskraft von Modellen: Kritische Instanz für bestehende Hypothesen und Breite der Anwendung	91
612. Modellbildung und die Tiefe von Erklärungen	94
613. Sind die empirischen Brückenannahmen Gesetzesaussagen?	95
614. Müssen Annahmen "realistisch" sein?	96
615. Wie "komplex" dürfen Modelle sein?	96
616. Sollen die Annahmen der Modelle oder nur deren Konklusionen empirisch überprüft werden?	97
617. Arten von Modellen	98
618. Ist die Modellbildung mit einem hermeneutisch- qualitativen Forschungsansatz vereinbar?	98
62. Das strukturell-individualistische Forschungsprogramm	100
IV. Probleme der Begriffsbildung in den Sozialwissenschaften	102
1. Zeichen und Bezeichnetes	102
2. Möglichkeiten für die Definition sozialwissenschaftlicher Begriffe	104
20. Nominaldefinitionen	104
21. Zur Kritik einiger sozialwissenschaftlicher Praktiken bei der Definition von Begriffen	107
22. Bedeutungsanalysen	108
23. Realdefinitionen: Das "Wesen" der Dinge	109
24. Dispositionsbegriffe	110
25. Komplexe Definitionen	115
26. Operationale Definitionen	118
27. Das Verhältnis von nominalen und operationalen Definitionen	123
3. Kriterien für die Brauchbarkeit sozialwissenschaftlicher Begriffe	127
30. Die Präzision und Eindeutigkeit von Begriffen	127
301. Die Präzision von Begriffen	127
302. Die Eindeutigkeit von Begriffen	129
303. Grade der Präzision und Eindeutigkeit	129
304. Wozu sollen Begriffe präzise und eindeutig sein?	130
31. Die theoretische Fruchtbarkeit von Begriffen	130

V. Das Verfahren der Explikation in den Sozialwissenschaften	133
1. Interpretation und Explikation	133
2. Einige methodologische Regeln für die Anwendung des Verfahrens der Explikation	135
3. Die Explikation als eine Strategie für die Weiterentwicklung der Sozialwissenschaften	136
VI. Der Informationsgehalt sozialwissenschaftlicher Aussagen	139
1. Der Informationsgehalt als ein Kriterium für die Brauchbarkeit sozialwissenschaftlicher Theorien	139
10. Der Begriff des Informationsgehalts am Beispiel analytischer und kontradiktorischer Sätze	139
11. Der Informationsgehalt der Wenn- und der Dann-Komponente eines Satzes und der Informationsgehalt des gesamten Satzes	142
12. Der Informationsgehalt von allgemeinen und speziellen Aussagen	143
13. Wie verbessert man den Informationsgehalt von Aussagen?	143
14. Der Informationsgehalt von deterministischen und nicht-deterministischen Aussagen	147
15. Der Informationsgehalt von Je-desto-Aussagen	149
16. Die Präzision einer Aussage und ihr Informationsgehalt	151
2. Eine Kritik sozialwissenschaftlicher Praktiken der Theorienbildung	152
20. Die Jagd nach abhängigen Variablen	152
21. Der Informationsgehalt überprüfter Aussagen in sozialpsychologischen Experimenten	154
22. Die raum-zeitliche Relativierung von Aussagen	157
23. Zur Explikation und Kritik von Orientierungshypothesen	157
24. Analytisch wahre Sätze: Zwei Strategien der Verschleierung	160
3. Induktive Verfahren und die Erhöhung des Informationsgehalts von Sätzen	163
VII. Zur Logik sozialwissenschaftlicher Theorienbildung	165
1. Logik, Mathematik und empirische Wissenschaft	165
10. Sprache A: Ein Spiel mit Zeichen	165
11. Einige Merkmale von Sprache A	169
12. Sprache B: Zeichen und Bedeutungen	170
13. Die Zuordnung von Sprache A und B	171
14. Resümee	172
2. Einige sozialwissenschaftlich relevante Ergebnisse der Logik	172
20. Was ist ein logischer Schluß?	172
21. Kann die Realität widersprüchlich sein?	176
22. Wann sind Tautologien wünschenswert?	176
23. Analytisch wahre und analytisch falsche Sätze	177
24. Die Verschleierung logischer Beziehungen durch das verwendete Vokabular	179
3. Wozu soll man sozialwissenschaftliche Theorien formalisieren?	180

<b>VIII. Zur empirischen Prüfung sozialwissenschaftlicher Theorien</b>	184
1. Wie kann man die Wahrheit sozialwissenschaftlicher Aussagen erkennen?	184
2. Möglichkeiten der Kritik sozialwissenschaftlicher Theorien	186
20. Die Prüfung einer Theorie durch die Konfrontierung mit alternativen Theorien	186
21. Die Prüfung einer Theorie durch die Suche nach internen Widersprüchen	189
22. Die Prüfung einer Theorie durch die Konfrontierung mit Fakten	190
3. Strategien und Probleme der empirischen Prüfung sozialwissenschaftlicher Theorien	193
30. Der empirische Charakter einer Theorie des Erkenntnisfortschritts	193
31. Die Suche nach plausiblen Falsifikatoren	194
32. Die Prüfung einer Theorie in möglichst vielen verschiedenen Situationen	195
33. Der Test von Hintergrundtheorien	195
34. Die systematische Auswahl von Testsituationen	196
35. Entscheidungsuntersuchungen	196
36. Scheintests: Eine Kritik sozialwissenschaftlicher Praktiken bei der Prüfung von Theorien	197
360. Verknüpfungshypothesen	197
361. Die Sisyphe-Strategie	200
362. Der ökologische Fehlschluß	202
37. Wie sicher können wir uns auf Forschungsergebnisse verlassen?	202
4. Entscheidungen nach der Prüfung von Theorien: Bewahrung, Modifizierung oder Eliminierung der geprüften Theorie	206
<b>IX. Wie kritisiert man eine sozialwissenschaftliche Theorie?</b>	210
1. Die Klarheit von Theorien	210
10. Die Klarheit der Struktur von Theorien	210
11. Die Klarheit und Eindeutigkeit von Begriffen	211
2. Der Informationsgehalt von Theorien	211
20. Die Menge und die Detailliertheit der erklärten Sachverhalte	212
21. Der Anwendungsbereich einer Theorie	212
22. Die Art der Beziehungen zwischen Wenn- und Dann-Komponente: Die Angabe von Funktionen und die Vermeidung von Tautologien	213
23. Der praktische Informationsgehalt von Theorien	213
3. Der Bewährungsgrad von Theorien	213
4. Zusammenfassung	214
<b>X. Werte in der Wissenschaft: Das Wertfreiheitspostulat</b>	215
1. Wie lautet das Wertfreiheitspostulat?	215
2. Argumente für das Wertfreiheitspostulat	218
3. Argumente gegen das Wertfreiheitspostulat	220
4. Resümee	224

XI. Sozialwissenschaften und soziale Praxis	225
1. Maßnahmeprobleme und Wertprobleme	225
2. Die Lösung von Maßnahmeproblemen	226
20. Die Struktur von Maßnahmeproblemen	226
21. Die Vorgehensweise bei der Lösung von Maßnahmeproblemen	226
22. Das Kriterium des praktischen Informationsgehalts	228
23. Verfügen die Sozialwissenschaften über praktisch brauchbare Theorien?	228
24. Probleme bei der Lösung von Maßnahmeproblemen: Institutionelle Beschränkungen, die Klarheit der Ziele und Zielkonflikte	229
240. Institutionelle Beschränkungen bei der Lösung praktischer Probleme	229
241. Unklare Ziele	229
242. Zielkonflikte	230
25. Die Rolle des Sozialwissenschaftlers bei der Lösung von Maßnahme- problemen: Technokrat oder moralische Instanz?	231
26. Die Evaluation von Maßnahmen	232
3. Die Lösung von Wertproblemen: Wie diskutiert man Werte?	232
30. Die Vorgehensweise bei der Diskussion von Werten	233
31. Scheinargumente	235
32. Einige Regeln zur Lösung von Wertproblemen	238
4. Vorgeordnete Probleme	240
5. Inwieweit sind die Sozialwissenschaften für die Lösung praktischer Probleme überhaupt geeignet?	240
6. Die "interpretative" Alternative	241
7. Aufklärung oder Sozialtechnologie?	242
Literaturverzeichnis	244
Index	255
Über den Autor	261